

**GESAMTELTERNBEIRAT DER WINNENDER SCHULEN
UND
ELTERN Pro AKTIONSBÜNDNIS AMOKLAUF WINNENDEN**

4. Mai 2009

Herr Oberbürgermeister Bernhard Fritz, Stadt Winnenden

Herr Roland Dörr, Stadtverwaltung Winnenden

Herr Bürgermeister Norbert Sailer, Stadt Winnenden

Herr Bürgermeister Jürgen Kiesel, Gemeinde Leutenbach

Herr Bürgermeister Gerhard Häuser, Gemeinde Schwaikheim

Herr Bürgermeister Wolfgang Schille, Gemeinde Berglen

Herr Richard Fischer, Fraktionsvorsitzender CDU Gemeinderat Winnenden

Herr Andreas Herfurth, Fraktionsvorsitzender SPD Gemeinderat Winnenden

Herr Hans Ilg, Fraktionsvorsitzender FWV Gemeinderat Winnenden

Herr Willi Halder, Fraktionsvorsitzender ALI Gemeinderat Winnenden

Herr Manfred Böhmer, Fraktionsvorsitzender CDU Gemeinderat Leutenbach

Herr Herbert Krehl, Fraktionsvorsitzender SPD Gemeinderat Leutenbach

Herr Manfred Dieter, Fraktionsvorsitzender FW Gemeinderat Leutenbach

Herr Peter Langer, Fraktionsvorsitzender CDU-FB Gemeinderat Schwaikheim

Herr Hermann Zoller, Fraktionsvorsitzender SPD Gemeinderat Schwaikheim

Frau Brunhilde Meßmer, Fraktionsvorsitzende FDP-FW Gemeinderat Schwaikheim

Herr Edgar Schwarz, Fraktionsvorsitzender Grüne Gemeinderat Schwaikheim

Herr Karl-Heinz Moser, Fraktionsvorsitzender SPD Gemeinderat Berglen

Herr Manfred Käßer, Fraktionsvors. Bürgerliche Wählervereinigung Gemeinderat Berglen

Eltern des Gesamtelternbeirats der Winnender Schulen mit Leutenb., Schwaikh. und Berglen

Eltern pro Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden

Schulleiter der weiterführenden Schulen in Winnenden

Herr Schiele, Regierungspräsidium Stuttgart

Sehr geehrte Damen und Herren,

Winnenden hat einen Traum. Wir träumen von einer Schule, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Wir wünschen uns Schulen, die ihre Schüler individuell fordern und fördern, in der die Schüler positive Erfahrungen machen und mit ihren Problemen wahr und ernst genommen werden.

Wir alle müssen jetzt umdenken. Zuerst im Kleinen, in den Familien und in den Schulen von Winnenden. Die Ereignisse vom 11. März 2009 haben uns alle tief getroffen. Nachdem sich der lähmende Schock der ersten Tage etwas gelegt hat, haben sich Eltern aus Winnenden und Umgebung Gedanken gemacht, welche Maßnahmen notwendig sind, um das Leben und Lernen an den Schulen unserer Kinder wieder zu normalisieren und darüber hinaus zu verbessern. Wir Eltern wollen einen Neuanfang. Die Schulen müssen personell und materiell besser ausgestattet werden, damit sich unsere Kinder wieder wohl fühlen können. Wir haben die wichtigsten Punkte aufgelistet, die aus Elternsicht unbedingt in nächster Zeit realisiert werden müssen.

Die Schüler beider Winnender Bildungszentren haben viel Schreckliches erlebt. Den Kindern muss Gelegenheit gegeben werden, sich ihr Umfeld durch gezielte Projekte wieder zurück zu erobern. Wenn die Stadt neue Konzepte für die Schulen erarbeitet, müssen Schüler, Lehrer und Eltern ein Mitspracherecht haben.

Jede Schule in Winnenden muss ein verbessertes **Sicherheits- und Alarmsystem** bekommen, denn im Notfall muss die Lehrer- und Schülerschaft schnell informiert werden. Es gibt zwar einen Sicherheitsplan bei Amoklauf, jedoch muss der offizielle Informationsfluss an den Schulen beschleunigt werden und in die Breite gehen.

Wir unterstützen die Forderung nach mehr **Schulsozialarbeitern** und einem Schulpsychologen. Die Präventionsarbeit muss stärker gewichtet werden, die Schüler brauchen mehr Zeit für ihre persönliche und soziale Entwicklung. Wir brauchen Schulsozialarbeiter, die Zugang zu Kindern und Jugendlichen mit ihren individuellen Problemen und Bedürfnissen finden. Es ist uns ein großes Anliegen, dass wichtige Projekte, wie zum Beispiel Intervention bei Mobbing oder Aggressionen möglichst rasch umgesetzt werden. Ein ethisch-sozial ausgerichteter Werteunterricht durch Sozialpädagogen ist einzurichten. Eine Schulsozialarbeiterin mit einer 75% Anstellung ist mit Gruppen- und Einzelarbeit an der Robert-Böhringer-Hauptschule und der Haselsteinschule vollauf beschäftigt.

Wir sehen die Notwendigkeit an beiden Schulzentren von Winnenden mindestens zwei 100% Stellen für jeweils einen weiblichen und einen männlichen Sozialarbeiter zu schaffen, um den Schülern in Winnenden langfristig zu helfen. Der Wunsch nach mehr Aufmerksamkeit, erlebnispädagogischen Aspekten und einem besseren sozialen Miteinander kann nur durch mehr Personal erfüllt werden. Da die mit der Trauma-Verarbeitung entstandenen Probleme leider nicht abnehmen, sondern im Gegenteil zunehmen, ist eine zeitnahe Einstellung sinnvoll. Wir brauchen dringend Ihre gemeinsame Unterstützung, d.h. bitte informieren Sie Ihre Gremien und unterstützen Sie uns. Das Regierungspräsidium und das Kultusministerium haben unseres Wissens Hilfe und Unterstützung angeboten. Diese Hilfe müssen wir einfordern und annehmen.

Winnenden braucht unbedingt eine dauerhafte **schulpsychologische Beratungsstelle vor Ort** für alle Schularten. Eltern benötigen eine zeitnahe Beratung bei erzieherischen Problemen. Die kleinste soziale Einheit ist die Familie und diese muss gestärkt werden, daher müssen dringend Hilfsangebote für Familien vorhanden sein.

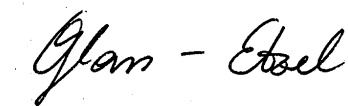
Der zwischenmenschliche Umgang in der Schule muss wieder respektvoller werden. Eine intensive Kontaktpflege zwischen Schülern, Lehrern und Eltern ist mehr denn je notwendig. Eine Ausweitung des kreativen, sozialen und sportlichen Bereichs (wie z.B. mehr Schwimmunterricht) ist aus Gründen der Prävention dringend notwendig. In einer Schule mit guter Lernatmosphäre in freundlichen sauberen Räumen wird gut gelernt.

Die Einstellung von mehr pädagogisch ausgebildeten Lehrern ist dringend notwendig. Die Schulstundenausfälle müssen reduziert werden. Bei dem Abschlussjahrgang 2012 muss die Klassenstärke von 20 Schülern in der Oberstufe erhalten bleiben. Die Grundschulen brauchen bei Neueinstellungen mehr männliche Lehrer. Es ist zu überlegen, ob getrennter Unterricht nach Geschlechtern in der Mittelstufe für einige Fächer gegeben werden kann. Eine Sozialstunde pro Woche mit dem Klassenlehrer bis mindestens Klassenstufe 10 ist gerade in den schwierigen Entwicklungsjahren notwendig. In dieser Stunde können die Schüler besprechen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Bei richtigem Umgang mit den Schülern kann so viel Konfliktpotential durch rechtzeitiges Erkennen im Keim erstickt werden. Die Schüler brauchen mehr Stunden für gemeinschaftsfördernde Unternehmungen.

Für uns Eltern wäre es jetzt das Schlimmste, wenn sich in Winnenden nichts ändert. Resignation wäre eine fatale Folge. Dies gilt es zu verhindern. Die Gemeinschaft und Solidarität in der Winnender Bevölkerung ist seit den Ereignissen vom 11. März enorm gewachsen. Deshalb appellieren wir an Sie, die notwendigen Veränderungen **gemeinsam** zu unterstützen.

Auf Grund der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Form verwendet. Die Inhalte gelten gleichermaßen für beide Geschlechter und stellen keine Wertung dar.

Mit freundlichen Grüßen



Sylke Glass-Etzel

Vorsitzende Gesamtelternbeirat
der Schulen von Winnenden mit
Leutenbach, Schwaikheim und Berglen

Kelterstr. 20
71364 Winnenden

geb@gbg-eltern.de
www.gbg-eltern.de
Tel. 07195/174815